

Sondernewsletter Sommer 2016

Liebe Absolventin, lieber Absolvent!

Für viele Menschen ist der Sommer die Jahreszeit der Erholung und damit der Möglichkeit, sich Büchern ausgiebiger zu widmen, als es die alltäglichen Verpflichtungen während des Jahres erlauben. Inspiration für die literarische Begleitung im Urlaub ist nicht immer sofort zur Hand und die Lobeshymnen auf den Klappentexten versprechen manchmal mehr, als die Werke halten können.

Aus diesem Grund haben wir alle Kolleginnen und Kollegen am Institut für Soziologie - ProfessorInnen, ProjektmitarbeiterInnen, administratives Personal und StudienassistentInnen - gebeten, mit einer kurzen Begründung Bücher für den Sommer zu empfehlen: sei es Belletristik oder Fachliteratur, sei es Brandneues oder eine "Ausgrabung" aus dem hintersten Regal, immer wieder Lesenswertes oder Lieblingsbücher, um daraus eine Liste von Buchtipps zusammenzustellen. Wir hoffen, dass in der unten angeführten Liste die eine oder andere Entdeckung für Sie dabei ist und nutzen die Gelegenheit Ihnen einen fabelhaften Sommer 2016 zu wünschen.

Herzliche Grüße,
Christoph Reinprecht & das Team "Soziologie Alumni"

Buchtipps

Swetlana Alexijewitsch: Second-Hand-Zeit. Leben auf den Trümmern des Sozialismus

In der Ausbildung zum/zur Soziologen/in liegt das Hauptaugenmerk auf den Techniken der Datenerhebung und Datenauswertung - der "Datenpräsentation" wird eher wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wie zahlreiche Interviews meisterhaft zu großen und kleinen Erzählungen verschnitten werden können, sodass das Ergebnis Literatur ist, den Literaturnobelpreis erhält und obendrein inhaltlich zum Besten wird, das man über den Untergang der Sowjetunion lesen kann, lehrt Swetlana Alexijewitsch wie kaum eine andere Schriftstellerin der vergangenen Jahre - unterhaltsam und informativ.

Madeline Ashby: vN

Hier geht es um Amy, ein Roboter Mädchen, das wie ein Kind von ihrer Familie großgezogen wird, bis es durch unvorhersehbare Ereignisse das gesamte Zusammenleben von Menschen und Robotern in Frage stellt. Identität, Selbstbestimmung, Vergesellschaftung, Gender, Familie - das sind nur einige wenige der



"Leser mit Datenschutz"

Kurz und knapp

Für diejenigen, die derzeit keinen Urlaub machen, sondern auf Jobsuche sind, stellen wir einige Hinweise auf [unserer Homepage](#) zur Verfügung - unter anderem eine Praedoc- und eine Postdoc-Position an unserem [Institut für Soziologie](#).

Themen, die hier behandelt werden.

Dirk Baecker: Wozu Theorie? Aufsätze

"Mit Theorie kann man Leserinnen und Leser erschrecken. Und mit Theorie erschrickt manch ein Autor sich selbst." Immer wieder ein Vergnügen, Baecker zu lesen und sich an seiner systemtheoretischen Abstraktion, Gedankengenaugigkeit und Sprache zu erfreuen. Aufsätze sind hierfür eine gute Dosis.

James Baldwin: Another Country

Ein wichtiges, herzerfetzendes Buch. [Anm.: deutsche Fassung "Eine andere Welt"]

Gregory Bateson: Steps to an ecology of mind

Eins der wichtigsten Bücher meines Lebens. Man lernt zu denken (oder man lernt zu lernen).

[Anm.: deutsche Fassung "Ökologie des Geistes: Anthropologische, psychologische, biologische und epistemologische Perspektiven"]

Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Dieses Buch ist scheinbar allzeit aktuell und wirft auch Jahre später, als das Buch noch Schullektüre war, immer wieder neue Fragen auf.

Luc Boltanski: Rätsel und Komplotte - Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft

T.C. Boyle: Wassermusik

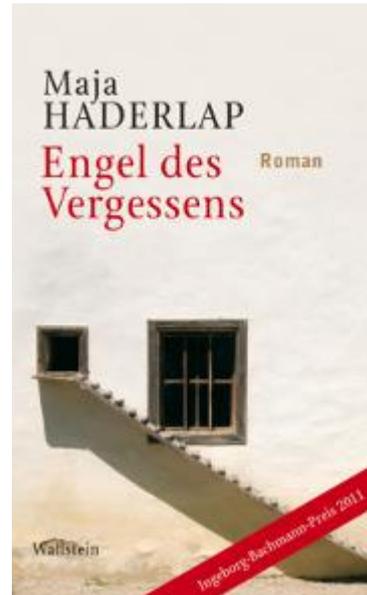
T.C. Boyles Erstroman ist eine fantastische Reise in unbekannte Welten und besonders auch aufgrund seiner gefinkelten Sprache zu empfehlen. Erzählt wir die Geschichte des Schotten Mungo Park, der im ausgehenden 18. Jahrhundert nach Afrika reist, um den Niger zu entdecken.

Stefano D'Arrigo: Horcynus Orca

Es handelt sich um eine Odyssee eines Matrosen nach dem 2. Weltkrieg, der zurück auf seine Heimatinsel Sizilien möchte und - ganz dem klassischen Vorbild des Odysseus folgend, aber in der Zeit nach '45 angesiedelt - verschiedensten Hindernissen, Situationen, Verwicklungen begegnet. Diese werden szenisch und handlungslogisch ausgesprochen detailliert in einer wunderbaren Mischung aus historischen Gegebenheiten und einer poetisch fiktiven Geschichte ausgebaut mit einer Sprachkraft, der ich sehr selten begegnet bin. Die Übersetzung aus dem Italienischen hat 17 Jahre in Anspruch genommen! Die beschriebenen Szenen und erzählten Geschehnisse ziehen mich als Leserin - vorausgesetzt, ich habe ausreichend Zeit und Muße, mich darauf einzulassen - in ihren Bann, die Bilder und Figuren schwingen noch lange nach. Also eine richtige Sommerlektüre zum stunden- und tagelangen Eintauchen in eine Welt, die uns historisch noch recht nah ist und gleichzeitig die Imagination über diese hinaus freisetzt.

Joel Dicker: Die Geschichte der Baltimores

Zu den Goldmans gehört eine Mittelstandsfamilie in Montclair und ein wohlhabender reicher Teil in Baltimore. Die Kinder freunden sich an - und die heile Welt bricht durch eine Katastrophe zusammen. Eine Geschichte über



Maja Haderlap: Engel des Vergessens. Göttingen: Wallstein Verlag 2011

Mitglied werden

Soziologie Alumni ist Teil der uni-weiten Alumni-Initiative. Wenn Sie [die Angebote](#) des Dachverbandes nützen möchten, laden wir Sie herzlich ein, Mitglied zu werden! Damit unterstützen Sie auch den Ausbau von Aktivitäten für Soziologie-AbsolventInnen.

[Ja, ich will!](#)

Zusammengehörigkeit, Mißverständnisse, Intrigen, Furchtbarkeiten. Familiengeschichte, soziale Ungleichheit, Krimi, Thriller - alles ist darin. Ein "page-turner".

Fyodor Dostoyevsky: Crime and Punishment

A profound struggle of a man divided between good and evil. This deeply emotional and intelligent man stands on the battlefield between reason and heart, lost in the whirl of what is right and what is wrong. As a result, he commits a terrible crime and lives the consequences of it. It is this aftermath that shows the severity of his struggle, and we are able to see just how much power lies in the love we receive from another human being in a crucial moment, and its power to resurrect even if everything else failed.

Marie von Ebner-Eschenbach: Das Gemeindegeld

Die Geschwister Pavel und Milada werden nach der Verurteilung ihrer Eltern in die Obhut der Gemeinde übergeben. Dabei wird das Verhältnis von Natur und (gesellschaftlicher) Erziehung unter die Lupe genommen, aber auch die Auswirkungen von Stigmatisierung werden thematisiert.

Katharina Johanna Ferner: Wie Anatolij Petrowitsch Moskau den Rücken kehrte und beinahe eine Revolution auslöste

Die Autorin verbindet in ihrem Debütroman die Tradition (zumindest dem Thema nach) "russischer" Satire mit aktuellen politischen Ereignissen und liebevoll beschriebenen Charakteren. Kritik ohne Moralkeule - der naive Blick des Protagonisten lässt viel Raum für selbständiges Weiterdenken.

Kate Fox: Watching the English - The hidden rules of English behaviour

Ein amüsantes, cleveres Buch, scharf beobachtet und unterhaltsam. Ein Muss für alle, die England bzw. EngländerInnen nahe stehen.

Jonathan Franzen: The Corrections

Das Buch greift, in zugegebenermaßen sehr überspitzter Art und Weise, den Wandel der US-Gesellschaft und somit auch den, der mit ihr eng verbundenen Welt, über mehrere Generationen auf. Dem Soziologen, der Soziologin erscheinen viele Aspekte des Buches erstaunlich vertraut und es überrascht, welche thematische Vielfalt Franzen in dieses Werk packen kann. Wer allerdings "Feel Good"-Literatur sucht, ist mit diesem sprachgewaltigen, dichten und düsteren Roman, der von den Depressionen und krankhaften Zwängen der Protagonisten und Protagonistinnen getragen wird, trotz Happy End wohl eher schlecht beraten.

Jonathan Franzen: Purity

Ein großer zeitgenössischer Romancier.

Thomas Glavinic: Der Jonas-Komplex

Sabine Hark / Paula-Irene Villa (HG): Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen

Ein wichtiger Sammelband aus bedenklichem Anlass -

"Gender" löst immer noch hochemotionale Abwehrreaktionen aus, Diffamierungen von Gender und queer verbreiten sich quer durch unterschiedliche soziale Felder und Medien. Wissenschaftliche Befunde sind aktueller und notwendiger denn je...

Maja Haderlap: Engel des Vergessens

Dieser Roman hilft, die intergenerationale und innerfamiliäre Transmission von traumatischen Kriegserfahrungen nachvollziehbar zu machen und ist ausgezeichnet (Bachmann-Preis 2011) geschrieben!

***Marie Jahoda: Ich habe die Welt nicht verändert-
Lebenserinnerung einer Pionierin der
Sozialforschung***

Édouard Louis: Das Ende von Eddy

Wie dem Spuk der Herkunft entrinnen, den Teufelskreis von Armut und Ausgrenzung sprengen und zu der Person werden, die man sein möchte? Édouard Louis ist keine 22 Jahre alt, als er für Presses universitaires de France (PUF) einen Sammelband über Pierre Bourdieu zusammenstellt ("L'insoumission en héritage"). Im Jahr danach, 2014, erscheint in den Éditions du Seuil sein erster Roman, "En finir avec Eddy Bellegueule". Ein autobiographischer Text über das Aufwachsen in der Picardie, dieser von der Strukturkrise schwer geprüften Region im Norden Frankreichs: eine Kindheit in einer durch Arbeitslosigkeit, Rassismus, Gewalt geprägten Arbeiterfamilie; die Erfahrung der Erniedrigung, der begegnet, wer soziale Erwartungen nicht erfüllt und auf diese Weise Sand ins Getriebe der sozialen und kulturellen Reproduktion streut; über Homosexualität als Bedrohung für die rohe, traditionelle Männlichkeit. Ich ist ein anderer: Um Édouard Louis sein zu können, Soziologe, Schriftsteller, homosexuell, bedarf es einen Bruchs, literarisch, aber auch materiell und symbolisch. Mit dem Verlassen des Elternhauses, der Übersiedlung nach Paris, dem Eintritt in das universitäre, intellektuelle Leben der Metropole ändert Louis den Familiennamen (sein ursprünglicher, in der Picardie verbreiteter Familienname lautet Bellegueule). Der Roman ist die literarische Abrechnung mit der Herkunft. Aber „Das Ende von Eddy“, wie der Buchtitel in nicht ganz zutreffender Übertragung im Deutschen lautet, ist keine "negative Heimatliteratur", sondern messerscharfe, auch verstörende Soziologie, wie es sehr gute Literatur eben auch sein kann. Ähnlich wie Didier Eribons hervorragender Essay „Rückkehr nach Reims“, der im Frühjahr 2016 in der edition suhrkamp endlich auf Deutsch erschienen ist, seziiert Louis die (selbst-)erniedrigenden und destruktiven Praktiken und Gewohnheiten der sozialen Herkunftsklasse, aus der die Front National große Teile ihrer Wählerschaft rekrutiert. Doch Louis geht in seinem Roman einen bedeutenden Schritt weiter, indem er das Medium der Reproduktion selbst zum Gegenstand der Auseinandersetzung und Kritik macht: die Sprache. Das immer wieder schockierend Radikale dieses Ansatzes ist auch in der deutschen Übersetzung noch zu erkennen.

Ross MacDonald: Dornröschen

Das Original schon 1973 erschienen - immer lesenswert. Öl ist an der kalifornischen Küste ausgeronnen. Detektiv

Archer wird in die Familiengeschichte des Ölmagnaten verwickelt. Ein Krimi, aber fast mehr noch ein Roman über Ehe und Familie.

Anthony McCarten: *Funny Girl*

Erzählt die Geschichte einer jungen Londonerin mit kurdischen Wurzeln, die zur ersten muslimischen Stand-Up-Comedian wird.

Thomas Piketty: *Le Capital au XXIe siècle*

[Anm.: deutsche Fassung "Das Kapital im 21. Jahrhundert")

Eric-Emmanuel Schmitt: *Odysseus aus Bagdad*

Die Hauptfigur, ein junger Mann aus Bagdad, flieht aus seiner Heimat in Richtung London. Das Buch zeichnet die Geschichte seiner drei Jahre dauernden Flucht nach.

Manès Sperber: *Wie eine Träne im Ozean*

Heinz Struck: *Der goldene Handschuh*

Spaß und intelligente Unterhaltung.

Shia Su: *Zero Waste - Weniger Müll ist das neue Grün*

Toll aufbereitete Informationen zum Thema Zero Waste. Bunt bebildert, mit praktischen Anleitungen, übersichtlich, kompakt und mit Humor geschrieben. Gut umsetzbare Tipps für den Alltag inklusive.

Janne Teller: *Nichts. Was im Leben wichtig ist*

Obwohl das Buch mit knapp 140 Seiten an einem Nachmittag gelesen werden kann, beschäftigt es wesentlich länger. "Nichts" gilt zwar offiziell als Jugendbuch, lässt sich aber in keinem Fall darauf beschränken. Die Geschichte über eine Klassengemeinschaft, die beschließt einen der ihren, der zur Erkenntnis gelangt ist, dass nichts Bedeutung hat, vom Gegenteil zu überzeugen, dreht sich um die fundamentale Frage nach Sinnhaftigkeit bzw. Sinnlosigkeit. Vor allem auch spannend: Die Skandalisierung des Buches (zeitweises Verbot an Schulen) ob seiner nihilistischen Tendenz zeigt, wie brüchig der gesellschaftliche Konsens über Sinn und Bedeutung ist.

Thornton Wilder: *The Bridge of San Luis Rey*

is, similarly to Dostoevsky's novel, a tale of love. A monk looks at a particular case of five people falling to their deaths into the gulf below when a famous bridge broke, believing that, by looking into their lives, he would be able to show that divine intervention played the deciding part in their destinies. The message that I received from this book is that love is the bridge connecting not only those five people on the bridge, but connecting you and me and everyone around us as the only link worth searching for.

Jeanette Winterson: *Why be happy when you could be normal?*

Fesselnd und bewegend, auf jeden Fall empfehlenswert!

Michael Ziegelwagner: *Der aufblasbare Kaiser*

Vera findet ihr Leben langweilig - da stolpert sie in einen

legitimistischen Club: die Herren dieses Clubs wollen die Habsburgermonarchie wieder einführen und Vera probiert sich in dieser Zugehörigkeit aus. Das Buch nimmt ein ungewöhnliches Phänomen der österreichischen Politik in den Blick, verknüpft es mit der Identitätssuche einer jungen Wienerin und ist dabei immer humorvoll.

Juli Zeh: Unterleuten (2 Nennungen)

(1) Ein dickes Buch, voller gekonnter (soziologischer) Blicke auf Menschen, Milieus, Stadt und Dorf, Geschlechter, Generationen, Windparks, Ökologie, Immobiliengeschäfte, Alltag und Politik in "Unterleuten" – einem Dorf in Ostdeutschland. Eine leicht zu lesende, komplexe Mikro-Makro-Geschichte, in der man viel Bekanntes und einiges an Gesellschaftskritik finden kann.

(2) Kulturkritischer Gesellschaftsroman über Unterleuten, ein fiktives Dorf in Brandenburg, in dem die Idylle schnell zur Hölle werden kann. Großartige und soziologisch höchst relevante Lektüre, und das nicht nur, weil Protagonist Gerhard ein aus der Stadt flüchtender Soziologieprofessor ist. Wie schon in ihren frühen Büchern (v.a. "Corpus Delicti") liest sich auch dieses Werk als scharfe Kritik am Neoliberalismus und Abrechnung mit jeglichem Selbstoptimierungswahn, der auch an den Universitäten bereits rege um sich greift: "Mit zunehmender Fassungslosigkeit blickte er in die Gesichter seiner Studenten, in denen sich Angst und Erwartung zu seltsamer Leere paarten. Der Bologna-Prozess hatte aus der Universität ein Trainingscamp für Menschen gemacht, die sich bereits seit dem Kindergarten um das Design ihrer Lebensläufe sorgte".

[Newsletter abbestellen/Einstellungen ändern](#) [Newsletter bestellen](#) [Mitglied im Alumniverband werden](#)

Credits. 1) Foto: "Leser mit Datenschutz". Mit freundlicher Genehmigung von Danièle Lipp 2) Coverbild - Maja Haderlap: Engel des Vergessens. Roman. Göttingen: Wallstein Verlag 2011 - Covergestaltung Susanne Gerhards, Düsseldorf. Mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Impressum. Herausgeber & Medieninhaber: Alumniverband der Universität Wien, Campus der Universität Wien, Hof 1.5, Spitalgasse 2, 1090 Wien, www.alumni.ac.at | Redaktion: Christa Hanl, soziologie.alumni@univie.ac.at

This email was sent to <<Email Address>>

[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

Alumniverband der Universität Wien · Spitalgasse 2 / Campus der Universität Wien / Hof 1.5 · Vienna 1090 ·

Austria

